

Nicht Krieg, Kunst, Ränke noch Gewalt,  
 Verrathen, Ueberfall, Beschleichen  
 Verändern Friederichs Gestalt,  
 Sein Feind kan nie den Zweck erreichen.  
 Des klugen Geistes Gegenwart,  
 Der kühne Troß beherzter Brennen  
 Zeigt noch den Deutschen mit dem Bart,  
 Vor dem sonst Rom hat zittern können.  
 Die Lerche kirt, das Hähnchen kräht, \*)  
 Weil Nordwind ihr Concept verweht.

Der tapfre grosse Britte lacht,  
 Der redlich in der Freundschaft handelt,  
 Und Bourbons stolz-gehurmte Macht  
 Durch starken Arm in Schutt verwandelt.  
 In Ost und West wankt schon ihr Fuß,  
 Vom Ocean sind sie verscheuchet.  
 Wer weiß, wie bald es folgen muß,  
 Daß auch der Hahn aus Deutschland weiche,  
 Wer weiß, wie bald der Engelsmann  
 Das Gold aus Peru holen kan.

Ihr deutschen Fürsten, wachet auf!  
 Bebt vor Inquisitions-Gerichten!  
 Folgt nicht des blinden Feindes Hauf,  
 Thut euren Völkern das berichten:  
 Der Jesuit bedroht euch schon,  
 Der Capuciner schmückt schon Bösen,  
 Und wird sich auf der Thorheit Thron,  
 Wo ihr die Freyheit opffert, setzen;  
 Dann faust aus Rom den Vipern-Gift,  
 Wann euch das Kezer Urtheil trifft.

\*) Die Lerche, das Oesterreichische Wapen, der Hahn oder das jetzt geschwächte Die Hähnchen in Paris. Die